

vollkommen, dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt werde. 13. Jetzt aber bleiben Glauben, Hoffnung und Liebe, diese drei: aber das größte unter diesen ist die Liebe.

Vierzehntes Kapitel.

Suchet euch demnach diese Liebe eigen zu machen. Wendet die Geistesgaben überhaupt rastlos an, aber vorzüglich die Gabe der Weissagung: denn dadurch nützet ihr der ganzen Gemeinde, während der in Sprachen redende nur sich selbst erbauet, indem ihn niemand versteht, wenn seine Reden nicht übersetzt werden. So wenig wie das Blasen oder Spielen auf einem Instrument irgend einen Nutzen bringt, wenn nur verworrene Töne gehört werden, eben so wenig nützt auch ein solcher Andern etwas, der in solchen Sprachen spricht, die sie nicht verstehen, wenn keine Dolmetschung damit verbunden wird. Vs. 1 — 13. Die Sprachengabe ist ausschließlich eine Wirkung des göttlichen Geistes und sowie ich sie mir nützlich zu machen streben muß, so auch denen die mich anhören. Vs. 14 — 18. Treibet nicht Spielwerk mit dem Heiligen. Die Sprachengabe ist zunächst zur Befehrung der Ungläubigen bestimmt, wie ihr schon im Jesajas es angedeutet findet. Während das Reden in Sprachen Ungläubige von euch zurückstoßen muß, kann das Weissagen nur Nutzen bringen. Vs. 19 — 25. Es geschehe demnach in euren Versammlungen nichts was nicht die gegenseitige Erbauung fördert, nur wenige sollen in Sprachen reden, diese nacheinander und die Dolmetschung werde hinzugefügt. Vs. 26 — 28. Auch die Weissagenden müssen sich in eine gehörige Ordnung fügen; sie haben dieß in ihrer Gewalt. Vs. 29 — 33. Die Weiber sollen sich in den Versammlungen ganz ruhig verhalten, sie können zu Hause von ihren Männern ihre Zweifel lösen lassen, dieß ist auch allgemeiner Brauch, wie jeder mit dem Geiste Gottes begabter leicht erkennen wird.

1. **S**trebet nach der Liebe. stesgaben, vorzüglich aber daß Befleißet euch der Gei ihr weiffaget.

12. Vers. Während unser irdischen Lebens bleibt uns von den göttlichen Dingen vieles dunkel, wir haben nur noch undeutliche Begriffe davon, wir sehen es wie durch einen Spiegel, nicht in vollem Lichte; in jener Welt aber wird unsere Kenntniß anschauend seyn, ich werde erkennen Gott und was Gottes ist, wie ich von ihm erkannt werde, oder ihn sehen wie er ist. S. I Joh. 3, 2. Apok. 22, 4.

13. Vers. Ueber diese Worte vergl. Röm. 1, 5. 12, 12. I Cor. 13, 1. Auch I Thess. 1, 3. 5, 8. Tit. 2, 2. stehen sie mit einander verbunden insofern sie einander bedingen und Ein Ganzes ausmachen.

1. Vers. Sinn: Suchet euch demnach diese Liebe eigen zu machen. Die Geistesgaben wendet rastlos an, vorzüglich aber beschäftigt euch mit Verkündigung des göttlichen Willens und bestätigt euren Beruf dazu durch Weissagungen.

2. Denn wer in Sprachen redet, der redet nicht zu Menschen, sondern zu Gott: denn Niemand versteht es, sondern er spricht durch den Geist Geheimnisse. vorzüglicher ist der Weissagende, als der in Sprachen Redende; es sey denn daß er es dolmetsche, damit die Gemeinde erbauet werde.

3. Wer aber weissagt, der redet zu Menschen Erbauung, Ermahnung und Trost. 6. Nun aber, Brüder, wenn ich zu euch käme und in Sprachen redete; was würde ich euch nützen, wenn ich nicht zu euch redete entweder in Offenbarung oder in Erkenntniß oder in Weissagung oder in Unterweisung?

4. Wer in Sprachen redet, erbauet sich selbst: wer aber weissagt, erbauet die Versammlung. 7. Schon die leblosen Werkzeuge, sey es Flöte oder Cyther, wenn sie nicht den Lauten eine

5. Ich möchte, daß ihr Alle in Sprachen redetet, vielmehr aber, daß ihr weissaget: denn

2. Vers. Paulus hat hier zunächst die Mitglieder der Gemeinde zu Korinth vor Augen, wo nur das Griechische gesprochen und verstanden wurde. Sprach dort jemand in fremden Sprachen, so wurde er von den Menschen nicht verstanden; sie bedurften einen Dolmetscher, um seine Reden zu verstehen und hörten nicht auf sie, wenn es an einem solchen fehlte. Darum sagt der Apostel: nur Gott weiß, was von einem solchen gesprochen wird, er allein kennt seine Sprache und fromme Empfindung, für die Menschen sind seine Worte geheimnisvolle Dinge.

3. Vers. Sinn: Ganz anders verhält es sich mit dem, der den göttlichen Willen verkündigt und seine Sendungen durch Weissagungen bestätigt: seine Reden werden verstanden, er spricht zu den Menschen für ihre Erbauung Ermahnung und Trost.

4. Vers. Wer in Sprachen redet, wirkt nur auf seine eigene Erbauung, insofern der heilige Geist in ihm thätig ist und fromme Empfindungen in ihm angeregt sind: wer dagegen im Namen Gottes zur Versammlung Vorschriften und Weissagungen verkündigt, erbauet die ganze Versammlung.

5. Vers. Sinn: Ich für meinen Theil wünsche es, daß ihr Alle in fremden Sprachen redetet, weil eure eigene Erbauung dadurch befördert wird; aber ich ziehe es vor, daß ihr im Namen Gottes dessen Vorschriften und Weissagungen verkündigt, weil ihr euch und andern zugleich dadurch nützet. Darum hat der letzte große Vorzüge vor dem ersten, weil er mehr Nutzen stiftet: es sey denn, daß er das in fremden Sprachen vorgetragene auch dolmetsche, damit auch ein Vortheil für die Gemeinde daraus erwachse.

6. Vers. Sinn: Gesezt ich käme zu euch, deren Muttersprache das Griechische ist und belehrte euch in fremden Sprachen, welchen Nutzen könntet ihr daraus ziehen. Nur dann werde ich vor euch mit Erfolg sprechen, wenn ich euch über Gottes Vorschriften belehre, oder in höheren Wahrheiten des Christenthums unterrichte oder im Namen Gottes euch ermahne und weissage, oder euch unterweise in dem was ihr glauben und thun solltet.

7 — 9. Vers. Der Apostel beweiset nun durch zwei Gleichnisse, wie

Unterscheidung geben, wie wird erkannt das Geblasene oder das Gespielte.

8. Und wenn die Posaune einen verworrenen Schall giebt wer wird sich zum Gefecht rüsten?

9. So auch ihr mit den Sprachen: wenn ihr nicht eine leicht verständliche Rede vorbringt, wie wird erkannt das Gesagte? denn ihr sprecht in den Wind.

10. Es sind zum Beispiel so viele Arten von Sprachen in der Welt und keine von ihnen ist unverständlich.

11. Wenn ich nun den Gehalt der Worte nicht kenne, so bin ich dem Sprechenden ein Fremdling und der Sprechende ist mir ein Fremdling.

12. So sollet auch ihr, da ihr euch um Geistesgaben beeifert, dahin streben, daß ihr zur Erbauung der Gemeinde daran reich seyd.

13. Wer daher in Sprachen redet, der bitte, daß er dolmetschen möge.

14. Wenn ich nämlich Gebete in Sprachen spreche, da betet mein Geist, aber mein Verstand ist ohne Frucht.

notwendig es sey, daß, wer in fremden Sprachen redet, seine Mittheilungen auch verständlich mache.

7. Vers. Sinn: Wenn man den Tönen der Flöte oder Zither keine bestimmte Unterscheidung und Bedeutung giebt; wer kann wissen, was auf der Flöte oder auf der Zither gespielt wird?

8. Vers. Sinn: Wenn jemand in die Posaune stieße ohne bestimmte geregelte Töne auszudrücken, wer würde glauben, daß dadurch das Zeichen zur Schlacht gegeben werde? Es würde dieses Blasen ganz ohne Nutzen seyn.

10. Vers. Sinn: Es gibt eine große Menge von Sprachen in der Welt, indem fast ein jedes Volk seine eigene Mundart hat: aber man wird keine finden, die nicht wenigstens von Einigen verstanden würde, welche sie entweder als Muttersprache reden oder später erlernt haben.

11. Vers. Sinn: Wenn ich nun die Bedeutung der Worte einer Sprache nicht weiß, so bin ich für den, der eine solche Sprache mit mir spricht, eben so ein Fremdling wie er für mich, wir können uns gegenseitig nicht verständlich machen.

12. Vers. Sinn: Das wendet nun auf euch an. Da ihr so sehr in den Besitz von Geistesgaben zu gelangen suchet, so bemühet euch nur solche zu erlangen, welche zum Nutzen der Gemeinde dienen mögen.

13. Vers. Wenn demnach jemand in unbekannten Sprachen reden will, so muß er zugleich um die Gabe des Dolmetschens bitten, damit er sogleich in der den Anwesenden verständlichen Sprache das Unverständliche auslegen könne.

14. Vers. Sinn: Wenn ich in fremden Sprachen bete, so ist der mir inwohnende göttliche Geist thätig, er ist es, der sich in mir wirksam zeigt, insofern die Sprachengabe eine Folge der Vereinigung des göttlichen Geistes mit dem des Menschen ist (s. Kap. 12, 1.), aber mein Verstand oder das vernünftig Denkende und Erkennende, das in mir als Mensch ist (s. Röm.

15. Was ist nun zu thun? daß ich mehr als ihr Alle in ich will beten mit dem Geiste Sprachen rede.

aber auch beten mit dem Verstande; ich will singen mit dem Geiste, aber auch singen mit dem Verstande.

16. Sonst wenn du mit dem Geiste lobpreisest, wie soll der, welcher die Stelle eines deiner Sprache unkundigen ausfüllt, zu deiner Lobpreisung das Amen sagen? er weiß ja nicht, was du sagst.

17. Deine Lobpreisung mag gut seyn, aber der andre wird nicht erbaut.

18. Ich danke meinem Gott,

19. Allein vor der Gemeinde will ich lieber fünf Worte durch meinen Verstand sprechen, um auch Andere zu erbauen, als zehn tausend Worte in Sprachen.

20. Brüder seyd nicht Kinder in Beurtheilung der Dinge; sondern im Bösen möget ihr Kinder seyn, in Beurtheilung seyd vollkommen.

21. Im Geseze steht geschrieben: „in fremden Sprachen und in fremden Zungen werde ich reden zu diesem Volke, und auch so werden sie mir kein Gehör geben, spricht der Herr.“

7, 17.), thut dabei nichts, sowie auch kein Einfluß auf dasselbe statt findet. Der Apostel unterscheidet hier zwischen dem Verstande des Menschen und dem Geiste Gottes, der sich damit vereinigt hat: daß der in Sprachen Redende nicht verstehe, was er sagt, ist hiermit nicht gesagt, es wird nur der heilige Geist als der einzige Urheber der Sprachengabe auf das bestimmteste und ganz genau bezeichnet.

15. Vers. Sinn: Mein Streben soll demnach dahin gehen, daß an dem was mir der göttliche Geist eingiebt, auch mein Verstand Theil nehme, sowohl beim Gebet als auch beim Gesange; ich will nicht ein bloßes Werkzeug des göttlichen Geistes seyn.

16. Vers. Sinn: Wenn sich bei deinen Gebeten und Gesängen bloß der göttliche Geist wirksam zeigt, du also z. B. in fremden Sprachen betest oder singest, wie kann derjenige, welcher nichts davon versteht, daran Theil nehmen und zu deiner Lobpreisung das Amen sagen? Er weiß ja gar nicht, was du sagst!

17. Vers. Sinn: Deine Lobpreisungen mögen einen vortrefflichen Inhalt haben, aber demungeachtet wird der Andre dadurch nicht erbaut, weil er nichts davon versteht.

18. 19. Vers. Sinn: Ich danke Gott, daß ich die Sprachengabe in einem höheren Grade besitze als irgend einer von euch: aber ich bediene mich derselben nur da, wo es nothwendig ist. Vor der Gemeinde will ich lieber nur wenig auf eine für sie verständliche Weise vortragen als vieles in einer für sie unverständlichen Sprache.

20. Vers. Sinn: Treibet nicht Kinderspiel mit Dingen von Wichtigkeit, sondern zeigt euch als erfahrene reife Männer. Im Bösen möget ihr unerfahren bleiben: aber in Unterscheidung des Nützlichen vom Schädlichen zeigt euch als solche, die zur höchsten Stufe der Einsicht gelangt sind.

21. Vers. Der Apostel bezieht sich hier auf Jes. 28, 11 ff., wo der

22. Also sind die Sprachen zum Zeichen nicht den Gläubigen, sondern den Ungläubigen; Weissagungen aber sind nicht für die Ungläubigen sondern für die Gläubigen.

23. Wenn die ganze Gemeinde zusammen käme, und Alle in Sprachen redeten, es kämen aber Unkundige oder Ungläubige hinein: würden sie nicht sagen, ihr Seyd wahnsinnig? ^{a)}

24. Wenn aber Alle weissagten und es käme ein Ungläubiger hinein oder ein Unkundiger, der wird überführt von Allen, beschämt von Allen ^{a)},

25. Das Verborgene seines Herzens wird offenbar; und so wird er niederfallend auf sein Angesicht Gott anbeten und verkündigen, daß Gott wahrhaft in euch ist.

26. Was ist also zu thun, Brüder? Wenn ihr zusammen kommet, so hält ein Jeder von euch ein Lied ab, Unterricht, Sprache, Offenbarung, Dolmetschung, Alles geschehe zur Erbauung.

27. Redet Jemand in Sprachen; je zwei und zwei thuen es oder höchstens je drei und drei

Prophet den Gedanken ausdrückt: ihr spottet stammelnd des Gesetzes und Alles was ihr beobachten sollet, ist euch zu viel und zu lästig: darum wird Gott durch stammelnde Völker oder in fremden Sprachen redende Nationen, seine Sieger, zu diesem Volke reden, d. i. durch Feinde (die Chaldäer) seine Strafgerichte an ihm ausüben. Paulus will hiemit sagen: es ist keineswegs immer eine Wohlthat, wenn Gott durch fremde Sprachen reden läßt: er thut dieß auch oft um Ungläubige zurecht zu weisen, wie z. B. die Juden, die durch die Chaldäer einst gestraft wurden.

22. Vers. Sinn: Also schon aus Jesaias Aeußerungen könnet ihr entnehmen, daß das Reden in Sprachen für Ungläubige bestimmt ist, die dadurch von der Allmacht Gottes überzeugt und zur Erkenntniß gebracht werden sollen, während das Weissagen für die Gläubigen berechnet ist: der in Sprachen redende Prediger kann sich sogleich den Völkern mit fremden Sprachen verständlich machen, sie bekehren, die einmal bekehrten Völker bedürfen nur eines solchen der ihnen den göttlichen Willen mittheilt und seine Sendung durch Weissagungen bestätigt.

23. Vers. ^{a)} Weil ein Jeder in einer andern Sprache redet und Keiner den Andern versteht.

24. Vers. ^{a)} Ueberführt und beschämt durch die überzeugende Kraft der Wahrheit, die mit Begeisterung vorgetragen und durch Verkündigung von Dingen bestätigt wird, die Niemand auf natürlichem Wege wissen kann.

25. Vers. Vermöge dieser göttlichen Erleuchtung werden die geheimsten Dinge und Triebfedern eines Jeden offenbar werden, er wird Gott dem Allwissenden, der hier sich wirksam zeigt, die Ehre geben und bezeugen, daß Gott wahrhaft durch seinen Geist in euch ist.

26. Vers. Sinn: Bei euren gottesdienstlichen Zusammenkünften mag ein Jeder sich auf irgend eine Weise thätig zeigen aber immer muß dieß so geschehen, daß die übrigen dadurch erbauet werden.

und nach einander und Einer Dolmetsche.

28. Wenn aber kein Dolmetscher da ist, so schweige er ^{a)} in der Versammlung: er spreche zu sich selbst und zu Gott.

29. Der Weissagenden mögen zwei oder drei reden und die andern mögen es beurtheilen ^{a)}.

30. Wenn aber dem Andern, der da sitzt, eine Offenbarung zu Theil wird, so lasse er den ersten zuvor aufhören zu reden ^{a)}.

31. Denn ihr könnet Einer nach dem Andern Alle weissagen, damit Alle lernen und Alle zum Guten ermuntert werden

32. Die Geister der Propheten sind den Propheten unterthan.

33. Denn Gott ist kein Gott der Unordnung sondern des Friedens; wie ich auch lehre in allen Gemeinden der Heiligen.

34. Eure Weiber sollen in den Versammlungen schweigen: denn es ist ihnen nicht gestattet da zu reden, sondern untergeben zu seyn, wie auch das Gesetz sagt.

35. Wenn sie aber über irgend etwas Belehrung haben wollen, so mögen sie zu Hause ihre Männer fragen: denn es ist unschicklich für die Weiber in der Versammlung zu reden.

36. Oder ist Gottes Wort von euch ausgegangen? oder ist es zu euch allein gelangt?

27. Vers. Sinn: Wenn in fremden Sprachen geredet wird, so soll dieß höchstens von zweien oder dreien geschehen und zwar nicht von allen dreien zugleich, sondern so daß Einer nach dem Andern spricht und Einer das Gesprochene dolmetsche.

28. Vers. ^{a)} "er", d. h. der in Sprachen Redende.

29. Vers. ^{a)} "beurtheilen": ob er wirklich die göttlichen Vorschriften verkündige, in Gottes Auftrage handle und ob seine Weissagungen echte Weissagungen sind.

30. Vers. ^{a)} Damit nicht zwei oder mehre zugleich reden und die Versammlung in ihren gottesdienstlichen Verrichtungen gestört werde.

32. Vers. Sinn: Es hängt ja allein von den Weissagenden ab, ob sie einhalten wollen oder nicht, denn der ihnen inwohnende Geist fügt sich ganz in ihren Willen: eine wilde regellose ungestüme Begeisterung wie bei den Heiden findet hier nicht statt.

33. Vers. Sinn: Gott will überhaupt die Ruhe und den Frieden und nicht die Unordnung und kann daher auch durch seinen Geist nur den Frieden fördern wollen.

34. Vers. Daß es auch Prophetinnen oder begeisterte Frauen gab, die in den Versammlungen austraten und lehrten, ersehen wir aus Kap. 10, 4. 5. (Vgl. Luc. 1, 41.). Indes waren dieß nur Ausnahmen von der Regel, nach der nur Männer als Verkündiger des göttlichen Willens austraten. — Das Gesetz, daß das Weib dem Manne ungeordnet seyn soll, lesen wir III Mos. 3, 16. Paulus befiehlt dasselbe I Tim. 2, 11. und in v. a. St.

36. Vers. Sinn: Ist die göttliche Lehre von euch ausgegangen, um die Befugniß euch anzumäßen, daß ihr in Zulassung der Weiber zum Lehren

37. Meint Jemand ein Prophet zu seyn oder ein mit dem Geiste ausgerüsteter, so erkenne er daß, was ich euch schreibe, des Herrn Gebote sind.
38. Wenn aber Jemand des
- sen unkundig ist, so bleibe er unkundig.
39. Demnach Brüder beieifert euch um das Weissagen und wehret nicht, in Sprachen zu reden.
30. Alles aber geschehe wohl- anständig und mit Ordnung.

eine Bestimmung geben können? Es findet sich dieser Gebrauch nirgends weder bei der Mutterkirche zu Jerusalem noch sonst irgendwo: ihr würdet unter den vielen Gemeinden die einzigen seyn, bei denen dieß vorkäme.

37. Vers. Sinn: Jeder mit dem Geiste Gottes Begabte wird sogleich erkennen, daß diese meine Bestimmungen von Gott unmittelbar ausgehen.

38. Vers. Sinn: Erkennt aber Jemand dieß nicht an, so möge er es thun, ich will mit ihm nicht streiten.

39. 40. Vers. Aus diesen Worten, womit der Apostel seine Belehrungen über die Geistesgaben beschließt, dürfen wir schließen, daß sie durch Unordnungen veranlaßt worden waren, daß insbesondre Einige das Weissagen hintenansetzten, Andre das Reden in Sprachen verhindern wollten.
